

*(34)

Erdbestattung gefährdet Ressourcen

Anlässlich der Vorstellung eines Aufklärungsfilms über die Formen der Totenbestattung erklärte Chang Zhihai, ein Vertreter der Chinesischen Gesellschaft für Wissenschaft und Technologie, daß derzeit pro Jahr 260 Quadratkilometer Ackerland für Gräber in Anspruch genommen werden. Dies entspreche einem Fünftel des jährlichen Ackerlandverlustes. Auch könnten jährlich 1,8 Millionen Festmeter Holz im Wert von 3 Milliarden Yuan gespart werden, wenn alle Toten eingäschert würden, da dabei offenbar der Sarg eingespart wird. Eine Gegenrechnung der Ressourcenbelastung durch das nötige Brennmaterial wurde freilich nicht aufgemacht. Gegenwärtig würden 31,5 Prozent aller Toten eingeschert, eine Rate, die in den größeren Städten wesentlich höher liege, laut Chang bei über 95 Prozent (XNA, 21.10.91, nach SWB, 24.10.91). In Tianjin, wo die Kremationsrate zur Zeit 85,1 Prozent beträgt (nach 0,4 Prozent im Jahr 1954), geht man derzeit noch einen Schritt weiter und propagiert, auf die Aufbewahrung der Urnen zu verzichten. Statt dessen solle die Asche entweder ins Meer gestreut oder einem zu pflanzenden Baum ins Pflanzloch gegeben werden. Wie der zuständige Krematoriumsbeamte erläuterte, gewinne dieser Verzicht auf die Asche der Angehörigen eine wachsende Akzeptanz; er nannte jedoch keine Zahlen. (XNA, 15.10.91, nach SWB, 17.10.91) -hws-

*(35)

Neuer Tourismus-Rekord

Das erste Halbjahr 1991 bescherte China mit 16,3 Millionen Besuchern aus Übersee einen neuen Tourismus-Rekord. Diese Zahl liegt 21,6 Prozent über der des bisherigen Rekordjahres 1988. Der Zuwachs bei den Einnahmen aus der Tourismusgeschäft war mit 33,7 Prozent auf jetzt 1,3 Milliarden Dollar noch höher. Der Einbruch im Fremdenverkehr nach dem Pekinger Blutbad vom 4. Juni 1989 ist also längst wettgemacht. Im Vergleich des Fünfjahreszeitraums 1986-1990 mit dem Jahrfünft 1981-1985 verschwindet er völlig: Die Zahl der Besucher nahm aufs 3,4-fache, die der Einnahmen aufs 2,96-fache zu. (RMRB 1.10.91) -hws-

Außenwirtschaft

*(36)

EG-Vertreter in Beijing

Vor dem Hintergrund des hohen Handelsbilanzdefizits der EG im letzten Jahr und voraussichtlich auch in diesem Jahr reiste der stellvertretende Präsident der EG-Kommission, Frans Andriessen, zu Gesprächen mit dem Mofert-Minister Li Lanqing im Oktober nach Beijing.

Der statistischen Erfassung der bilateralen Handelsströme der EG nach hat die Gemeinschaft im letzten Jahr ein Defizit von 6,7 Mrd. US\$ im Handel mit China realisiert. Bis zum 1. Halbjahr 1991 sollen die chinesischen Exporte in die EG um weitere 20% gegenüber der Vorjahresperiode gestiegen sein, während China die Exporte aus der EG lediglich um 3,5% erhöhte.

Chinas Statistik, die jedoch nicht die Reexporte über Hongkong einbezieht, weist dagegen ein Defizit im Handel mit der EG in Höhe von 2,4 Mrd. US\$ im Jahre 1990 aus.

Nach Einschätzung von Andriessen stellen die hohen Importzölle Chinas, niedrige Devisenzuteilungen für Importe und Restriktionen durch Importlizenzvergabe die wesentlichen Barrieren beim Ausbau der Handelsbeziehungen dar. Zum Ausgleich des EG-Defizits schlug Andriessen vor, eine neue chinesische Einkaufsdelegation in die EG-Länder zu entsenden.

Insgesamt sei nach Andriessen jedoch noch nicht mit der vollen Wiederherstellung der Beziehungen zwischen der EG und China zu rechnen. So würde die europäische Öffentlichkeit zunächst eine Verbesserung der Situation der Menschenrechte erwarten. Zwar kündigte Li Lanqing weitere Ausführungen zur chinesischen Position hinsichtlich der Menschenrechte an, doch wies Andriessen auf die bestehende internationale Menschenrechtserklärung hin, die als Diskussionsbasis dienen müßte. (SCMP, 25.10. u. 26.10.91)

Nach wie vor soll Andriessen zufolge die Entscheidung des Europa-Parlaments nach dem 4.6.89 gelten, die die

Finanzierung entwicklungspolitischer Projekte untersagt. (SZ, 25.10.91) Chinesische Berichte heben dagegen die Ausweitung der Kooperation mit der EG hervor. So habe beispielsweise die EG Ende Oktober einen Kredit in Höhe von 3,6 Mio. ECU (4,32 Mio. US\$) bewilligt. Dieser Kredit ist zum Ausbau der Produktion von Weizen, Mais, Sonnenblumenkernen u.a. Pflanzen in der Provinz Xinjiang bestimmt. (XNA, 30.10.91) Auch das gemeinsam zwischen der EG und China gegründete Zentrum für biologische Technologie, das im November d.J. eröffnet wird, sei ein gutes Beispiel der Zusammenarbeit. (XNA, 25.10.91)

Zur Lösung der unterschiedlichen statistischen Erfassung schlug Li Lanqing im Gespräch mit Andriessen die Bildung einer Expertengruppe vor, die einheitliche Erfassungskriterien ausarbeiten sollte. (XNA, 25.10.91)

Andriessen soll bei seinem Besuch in Beijing auch mit Ministerpräsident Li Peng gesprochen haben, der an einer Unterstützung durch die EG bei der Aufnahme Chinas in das GATT (Allgemeines Zoll- und Handelsabkommen) interessiert sei. (SCMP, 26.10.91) -schü-

*(37)

Unterschiedliche Einschätzungen zum Kreditrisiko in China

Einem Bericht der *South China Morning Post* vom 20.10.91 zufolge soll die Weltbank in einem internen Papier keine Zweifel an der Fähigkeit Chinas zur Erfüllung der Schuldendienstzahlungen geäußert haben. Der Bericht soll im Rahmen eines Besuchs hochrangiger Vertreter der Weltbank entstanden sein und die aktuelle Situation der Wirtschaftsreform analysieren.

Die Einschätzung der Weltbank basiert auf der schnellen Verbesserung der gesamtwirtschaftlichen Situation sowie den hohen Exportsteigerungen, begleitet von hohen Spareinlagen und einer in Relation zum BSP relativ niedrigen Gesamtverschuldung. Das Vertrauen der Weltbank sei durch die ermutigenden Aussichten zur Entwicklung der Binnenwirtschaft und der Exporte gestärkt worden.

Insgesamt betrage dem Bericht zufolge die Schuldendienstquote lediglich 7-9% in Relation zu den Exporten und

liege damit weit unter den von China selbst als Höchstgrenze festgesetzten 15%. Insgesamt sagt die Weltbank bei der Fortsetzung des augenblicklichen Trends keine Zahlungsschwierigkeit für China voraus, allerdings so lange keine wesentliche Änderung der externen Handelsbedingungen erfolge.

Trotz dieser überwiegend positiven Einschätzung sieht auch die Weltbank eine Reihe von Problemen bei der augenblicklichen Entwicklung. Hierzu zählten die strukturellen Ungleichgewichte, die Probleme bei der makroökonomischen Steuerungsfähigkeit, das steigende Haushaltsdefizit sowie die unzureichende Umgestaltung der staatlichen Industriebetriebe.

Im Gegensatz zur eher positiven Einschätzung des Kreditrisikos in China empfiehlt der deutsche Bankenverbandspräsident und Vorstandssprecher der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank AG, Martini, eine eher konservative Kreditpolitik gegenüber der VR China. Dies sei auch vor dem Hintergrund der heutigen Zahlungsunfähigkeit der UdSSR zu sehen, für die auch jahrelang AAA-Rating gegolten hätte.

Insgesamt sollte nach Martini die Kreditvergabe selektiv erfolgen und durchaus Projekte von Unternehmen in Hongkong, die mit südchinesischen Unternehmen zusammenarbeiten, finanziert werden. Auch die 'Bevorzugung von Lieferverträgen im Rohstoffbereich, etwa bei der Erdölförderung', sei durchaus zu finanzieren. (HB, 21.10.91) -schü-

*(38)

Erfolgreiche Guangzhouer Herbstmesse

Auf der 70. Guangzhouer Messe in der Zeit vom 15.-30.10.91 konnte ein deutlicher Erfolg bei Umsatz- und Besucherzahlen realisiert werden. Gegenüber der Frühjahrmesse stieg der Umsatz diesmal um 5,7% auf eine Höhe der Lieferverträge von 6,07 Mrd.US\$. Die Steigerung des Umsatzes im Vergleich zur letzten Herbstmesse 1990 (5,69 Mrd.US\$) macht 6,7% aus.

Auch die Zahl der Messebesucher erhöhte sich gegenüber den vorangegangenen Messen und betrug 45.400 aus-

ländische Einkäufer aus 129 Ländern. Mit 30.000 Einkäufern kam der größte Teil der Messebesucher auch diesmal wieder aus den südostasiatischen Nachbarländern, 24.900 allein aus Hongkong.

Wie in den vergangenen Jahren entfiel der größte Umsatzanteil auf Einkäufer aus Hongkong (2,58 Mrd.US\$), gefolgt von den EG-Ländern mit 0,73 Mrd.US\$, Japan mit 0,58 Mrd.US\$ und den USA mit 0,44 Mrd.US\$. Der verbleibende Umsatzanteil ging vor allem an Taiwan, Singapur und Malaysia.

Die umsatzstärkste Warengruppe waren mit 1,2 Mrd.US\$ Textilien und Bekleidung, einschließlich Rohseide und verarbeitete Seide, gefolgt von einer breiten Produktpalette von Erzeugnissen der Leichtindustrie, Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie, Haushaltsgeräten, Spielwaren, Handwerkszeug etc.

Die regionale Verteilung der Umsatzzahlen weist die Provinz Guangdong mit 990 Mio.US\$ auf den ersten Platz, gefolgt von den fünf Sonderwirtschaftszonen mit 720 Mio.US\$, Shanghai mit 590 Mio.US\$ sowie die Provinz Fujian mit 420 Mio.US\$. (NfA, 7.11.91)

Der diesjährigen 70. Messe wurde durch die führenden Politiker besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Selbst Ministerpräsident Li Peng zählte zu den Gästen bei der Eröffnung der Messe. (XNA, 15.10.91) -schü-

*(39)

Steigendes Defizit im bundesrepublikanischen Handel mit China

Nachdem die Bundesrepublik bereits im letzten Jahr ein hohes Defizit im Handel mit China realisierte, verschlechterte sich auch im 1.Halbjahr 1991 die bundesdeutsche Handelsposition. Nach Angaben der Außenhandelsstatistik der Bundesrepublik (Gebietsstand vor dem 3.10.91) stieg das wertmäßige Außenhandelsvolumen in den ersten sechs Monaten d.J. um 29% gegenüber der Vergleichsperiode auf 7,0 Mrd.DM. Die chinesischen Exporte erhöhten sich in diesem Zeitraum um 56% auf 5,3 Mrd.DM, während die bundesdeutschen Exporte um 17% auf 1,7 Mrd. zurückgingen. Insgesamt stieg der Passivsaldo des westdeutschen Au-

ßenhandels von 1,4 Mrd.DM im 1.Halbjahr 1990 auf 3,7 Mrd. DM im 1.Halbjahr 1991.

Als Folge der Veränderungen in der bilateralen Handelsstruktur stieg Chinas Anteil am gesamten westdeutschen Import von 1,3% auf 1,7%; damit rückte China einseitig von Platz 16 auf Platz 13 unter allen Handelspartnern vor. Bei den Ausfuhren fiel der Anteil Chinas von 0,6% am gesamten Export der Bundesrepublik auf 0,5% bzw. von Platz 25 auf Platz 29 zurück.

Der Rückgang der deutschen Exporte nach China betraf vor allem Maschinenbauerzeugnisse (-35%) und Erzeugnisse der Elektrotechnik (-25%), während die Exporte von Straßenfahrzeugen (+118%) und Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes, die 21% der Gesamtausfuhr nach China ausmachten, besonders anstiegen. (NfA, 16.10.91)

Die Diskussion um einen Ausgleich der Handelsströme zwischen der BRD und China wird auch Gegenstand des für Anfang November im Beijing vorgesehenen deutsch-chinesischen Gemischten Ausschusses sein.

Während sich der bilaterale Handel mit China für die Bundesrepublik nicht positiv entwickelte, scheint die wirtschaftliche Kooperation jedoch auf anderen Gebieten wieder verstärkt zuzunehmen. Hierzu zählt beispielsweise die Vergabe eines Auftrags der chinesischen Staatsreederei Cosco an die Bremer Großwerft Vulkan. Bereits im November soll der Vertrag über den Bau von drei Containerschiffen mit einem Wert von 600 Mio.DM unterzeichnet werden. Vorgesehen ist eine Finanzierung über die Kreditanstalt für Wiederaufbau. (HB, 10.10.91)

Auch bei der Gründung von deutsch-chinesischen Kooperationsunternehmen gibt es Fortschritte. So ist die Siemens AG ein Gemeinschaftsunternehmen zur Produktion von digitaler Vermittlungstechnik eingegangen und an der Beijing International Switching System Corp. ist die Siemens AG mit 40% beteiligt; das Kapital beträgt 43,4 Mio.DM. Weitere Gemeinschaftsunternehmen sollen in Planung sein. (SZ, 30.10.91)

Ein weiterer Kooperationsvertrag wurde auch zwischen der deutschen Spezialmaschinen-Fabrik Barmag und

der Maschinenfabrik Shanghai No.2 abgeschlossen. Vorgesehen ist die Produktion von Spinn- und Zwirnmaschinen für die Herstellung und Weiterverarbeitung endloser Garne aus Polyester. (FAZ, 29.10.91)

An eine Intensivierung des China-Geschäfts denkt auch die Klöckner-Humboldt-Deutz AG (KHD). So soll bis 1995 die Zahl der in chinesischen Unternehmen produzierten Deutz-Motoren von 6.000 auf jährlich 15.000 erhöht werden. (HB, 30.10.91) -schü-

Binnenwirtschaft

*(40)

Wirtschaftsentwicklung zum 3.Quartal 1991

Nach Angaben des Staatlichen Statistikamtes in der *Renmin Ribao* vom 22.10.1991 stieg das Bruttosozialprodukt und der industrielle Bruttowertsatz (BPW) unter Berücksichtigung von Preissteigerungen bis zum 3.Quartal d.J. um 6,8% und um 13,9%. Das Wachstumstempo der wirtschaftlichen Entwicklung lag damit deutlich über den für 1991 festgelegten Zielvorgaben in Höhe von 4,5% und 6%.

Dem Bericht des Staatlichen Statistikamtes nach ist die derzeitige wirtschaftliche Situation durch folgende besondere Merkmale geprägt. Insgesamt habe sich die Industrieproduktion erholt und auch die staatseigenen Industriebetriebe würden sich wieder schneller entwickeln. So hätten sich im 3.Quartal 1991 die Verkaufserlöse und die Gewinne und Steuern der staatseigenen Industriebetriebe gegenüber der Vorjahresperiode um 22,5% und 19,2% erhöht; außerdem hätten sich im 3.Quartal die Verluste der Industriebetriebe gegenüber dem 1.u.2. Quartal 1991 um 5,8% reduziert.

Dem Statistikamt zufolge, wird trotz der Überschwemmungen mit relativ guten Ernteergebnissen gerechnet. So wird nach vorläufigen Schätzungen die Getreideproduktionsmenge 425 Mio. t betragen, das bisher zweithöchste Ergebnis. Der Produktionsertag von Baumwolle wird mit 4,65 Mio. t angegeben; die Ernte bei zuckerhaltigen Pflanzen und Tabak soll die höchste bisher werden.

Wie die *China Daily* am 9.10.91 berichtete, zeigt ein Vergleich der Zuwachsrate des industriellen BPW im 3.Quartal 1991 gegenüber der Vorjahresperiode sogar einen Anstieg um 15%. Die Wachstumsraten in den drei Monaten stiegen kontinuierlich und betrugen 13,4%, 14,6% und 14,9%. (CD, 9.10.91) Das Wachstumstempo in der ländlichen Industrie war mit 24% im 3. Quartal am höchsten, allein im September betrug die Wachstumsrate 27,7%. Insgesamt erhöhte sich der Anteil der ländlichen Industrie am gesamten industriellen BPW damit auf 21,5%.

Nach wie vor besteht ein regional unterschiedliches Entwicklungstempo. Die Provinzen Zhejiang, Guangdong und Fujian erreichten im 3.Quartal ein durchschnittliches Wachstum des industriellen BPW von 27%. Ihr Anteil am gesamten industriellen BPW beläuft sich damit auf 27,6%.

Mit Hilfe der staatlichen Kredite gelang es der Schwerindustrie, das Wachstum im September d.J. auf 15,1% zu erhöhen und damit die leichtindustrielle Zuwachsrate geringfügig zu überschreiten.

Im Gegensatz zum schnellen Wachstumstempo der Industrieproduktion erhöhte sich der Energieoutput im 3.Quartal 1991 lediglich um 1,3% gegenüber der Vorjahresperiode auf 255,91 Mio. t (Standard-Kohleeinheiten).

Trotz des starken überplanmäßigen Wachstums der industriellen Produktion betont Zhang Zhongji, Sprecher des Staatlichen Statistikamtes, daß diese Entwicklung nicht mit einer Überhitzung gleichzusetzen sei, da ein Gleichgewicht von gesamtwirtschaftlichem Angebot und Nachfrage bestehe. Trotz Preisanpassungen sei nach Zhang nicht mit einer Inflationsrate von über 6% in diesem Jahr zu rechnen. Bis zum 3.Quartal habe sich der Einzelhandelspreisindex lediglich um 2,5% und der Lebenshaltungskostenindex in den 35 größten Städten um 8% gegenüber der Vorjahresperiode erhöht. Darüber hinaus seien die Einkommen der städtischen Arbeiter und Angestellten um 13,6% und die der Bauern um 9,7% bis zum 3. Quartal gestiegen. (XNA, 22.10.91)

Zu den destabilisierenden Faktoren in der wirtschaftlichen Entwicklung zählt Zhang Zhongji die sich verschlech-

ternde Situation der Staatsfinanzen, die hohen Lagerbestände und den Gegensatz zwischen dem schnellen Wachstum des industriellen BPW und der weiterhin niedrigen Effizienz.

Insgesamt beliefen sich die Lagerbestände auf einen Gesamtwert von 200 Mrd. Yuan bis zum 3.Quartal 1991, das sind 30 Mrd. Yuan mehr als in der Vergleichsperiode 1990. Außerdem besteht nach wie vor eine hohe Unternehmensverschuldung von rund 200 Mrd. Yuan, obwohl die Zentralregierung den staatseigenen Unternehmen 17 Mrd. Yuan zur Verfügung gestellt hat und damit Verschuldungsketten in einem Umfang von insgesamt 40 Mrd. Yuan gelöst werden konnten.

Der Anteil der Verluste machenden staatlichen Unternehmen beläuft sich nach Angaben von Zhang Zhongji auf inzwischen 36%; der überwiegende Teil der Unternehmen im Kohlebergbau und in der Tabakindustrie machte Verluste. Die Höhe der Verluste erreichte bis zum 3.Quartal insgesamt 20 Mrd. Yuan.

Die staatseigenen Unternehmen erhöhten ihre Anlageinvestitionen bis zum 3.Quartal um rund 22% auf 177 Mrd. Yuan gegenüber der Vorjahresperiode. (CD, 22.10.91) -schü-

*(41)

Energiemangel verschärft sich

Vor dem Hintergrund zunehmender Energieknappheit wurde vom Staatsrat eine 'Nationale Propagandawoche zur Energieeinsparung' in der Zeit vom 7.-12.10.1991 initiiert. Zou Jiahua, stellvertretender Ministerpräsident und Leiter der Staatlichen Planungskommission, rief in einer Radioansprache die privaten Haushalte und Industriebetriebe zur Energieeinsparung auf. Nach Zou betrage die durchschnittliche Energienutzungsrate derzeit 30%. Bei einem Energieverbrauch von rd. 1 Mrd. t Standardkohleeinheiten würde die Verbesserung der Energienutzungsrate auf 50%, die in den Industrieländern die Regel sei, eine Einsparung von ca. 300 Mio. t Standardkohleeinheiten ermöglichen.

Zou Jiahua forderte vor allem die Industriezweige mit einem hohen Energiekonsum, wie die metallurgische, Elektronik- und Chemieindustrie, dazu auf, mehr Energie einzusparen. (SWB, 7.10.91)